



Dramatik & Bewegung  
das Zeitalter des **Barock**



Erarbeitet vom Arbeitskreis Kunsterziehung 2010  
Leitung Elisabeth Mehrl, ISB  
Mitglieder des Arbeitskreises:  
Jens Knautd, Renate Stieber, Otmar Wagner

Überarbeitet vom Arbeitskreis Kunstportal 2019  
Leitung Cornelia Kolb-Knauer, ISB  
Mitglieder des Arbeitskreises:  
Ursula Bonner, Marlene Büttel, Claudia Weidmann

**Herausgeber:**  
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Anschrift:**  
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung  
Abteilung Realschule  
Schellingstr. 155  
80797 München  
Tel.: 089 2170-2375  
Fax: 089 2170-2813  
Internet: [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)

## Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Die Epoche zwischen 1600 und 1750 ist wesentlich geprägt von Gegenreformation und Absolutismus. Beiden Bestrebungen gemeinsam ist, dass die Menschen - von der Kirche wie vom Staat - in ein Ordnungssystem gebracht werden. In der Gegenreformation präsentiert sich die katholische Kirche in einem neuen Selbstbewusstsein, verbunden mit einer steigenden Bedeutung des Papsttums. Im Staatswesen präsentieren die absoluten Monarchen „von Gottes Gnaden“ ihren Machtanspruch. Die Künstler haben sich dabei den Wünschen der Auftraggeber unterzuordnen.

### **Der Barock beginnt in Rom.**

Die Stilepoche des Barock hat ihren Ursprung in Rom Ende des 16. Jahrhunderts. Die Päpste fördern - wie schon in der Renaissance - die Kunst durch wichtige Aufträge. Rom wird zu einem bedeutenden Kunstzentrum.

### **Die Situation der Kirche in der Gegenreformation**

In der heftigen Auseinandersetzung um den Glauben wünschen sich die Vertreter der Kirche eine neue und spektakuläre Kunst, die die Gläubigen wieder „einfängt“, ihren Geist und ihre Herzen. In ganz Europa folgen die Bischöfe und Klöster, die überwiegend reich und mächtig sind, dem neuen repräsentativen Stil. Repräsentativ meint in diesem Fall, dass die Bedeutung und die Macht der katholischen Kirche sich in ihren Bauwerken wie in der Ausstattung zeigen soll. Dies führt zu einer Reihe von neuen Kirchenbauten bzw. der Barockisierung bereits bestehender Kirchen.

Alle Kirchenbauten werden im Sinn der Gegenreformation so ausgestattet, dass ein „Himmel auf Erden“ entsteht. Manche Künstler wählen dabei verschwenderischen Prunk als Stilmittel in der gesamten Raumgestaltung: Altar- und Deckengemälde und figürlicher Schmuck, plastischer Schmuck (Stuck) an den Wänden. Gleichzeitig äußert sich in der katholischen Bevölkerung eine neue Frömmigkeit und ein tiefes Glaubensgefühl in der Heiligenverehrung, was vor allem in den Wallfahrten zum Ausdruck kommt. So entstehen vor allem in Süddeutschland sehr viele Wallfahrtskirchen außerhalb von Städten, oft mitten in der Natur.

### **Bewegung und Emotion prägen das Kunstempfinden.**

Der Barock spricht die Sinne des Menschen an. Die Wirkung auf den Betrachter beschreibt am besten der Begriff Theatralik: Der sichtbar umbaute Raum wird scheinbar gesprengt durch den gemalten Blick in den Himmel, Skulpturen wirken „echt“ und spielen die biblischen Geschichten sozusagen wie Schauspieler, in den Gemälden wird der emotionale und dramatische Moment des Geschehens festgehalten und durch Bewegtheit und Licht in Szene gesetzt. Vor allem in Spanien werden die Inszenierungen biblischer Ereignisse fast lebensecht nachgestellt und ziehen die Gläubigen in ihren Bann. Der dramatische Effekt setzt sich in den katholischen habsburgisch regierten Ländern Europas, vor allem in Österreich, Süddeutschland, Spanien, und auch in ihren Kolonien z. B. in Mittel- und Südamerika als einheitlicher Stil durch. Dagegen bevorzugt das von Rom unabhängige Frankreich einen kühleren, jedoch nicht weniger prunkvollen Stil im Kirchenbau.

### **Die protestantische Kirche ist bilderfeindlich.**

Die protestantische Kirche ist im Gegensatz dazu sehr bilderfeindlich eingestellt, ihre Kirchenbauten sind zurückhaltend in der Ausstattung. Es werden allenfalls kleine Andachtsbilder für Privaträume in Auftrag gegeben.

### **Der Einfluss des Absolutismus: Kunst inszeniert Macht.**

Inszenierung von Macht - unter diesem Stichwort steht die Darstellung der Regierenden. Die Gesellschaftsordnung prägt die Kunst: Der Absolutismus als das in Europa vorherrschende Staatssystem überträgt dem Fürsten, der von Gottes Gnaden regiert, alle Macht im Staat. Dies wird durch die Betonung eines Zentrums und die geometrisch klare Ordnung auch im Bau symbolisiert.

### **Versailles als europäisches Vorbild**

Der Herrscher erfüllt mit neuen und aufwändigen Schlossanlagen sein Re-präsentationsbedürfnis. Das Schloss von Versailles - vor die Tore von Paris in eine weite Fläche gesetzt - wird zum Vorbild für alle Schlossbauten in Europa, so wie Ludwig XIV. als Herrscher Vorbild aller europäischer Fürsten ist. Auch sein strenges Protokoll als Regelung des Lebens am Hof wird übernommen.

Der Adel wird damit zum zweiten wichtigen Auftraggeber, denn die Schlösser brauchen die entsprechende Ausstattung: Große Gemälde und Fresken, Garten- und Brunnenplastiken repräsentieren den Herrschaftsanspruch.

### **Sonderrolle der Niederlande**

Die nördlichen Provinzen der Niederlande, reich geworden durch Handel und Gewerbe, haben die Selbstständigkeit von der spanischen Krone erreicht. Hier - im heutigen Holland - können die protestantischen Bürger ihren Wohlstand in ihren Wohnhäusern und deren Ausstattung nach außen demonstrieren, während sich im südlichen katholischen Flandern unter spanischer Herrschaft eine höfische Kunst entwickelt. Beide Schulen - die holländische wie die flämische - werden wegweisend für die europäische Malerei, stellvertretend sind ihre Vertreter: Rembrandt und Peter Paul Rubens.

### **Dreißigjähriger Krieg 1618-1648**

Der Dreißigjährige Krieg erlegt den betroffenen Ländern eine Zwangspause auf, die Kunst kommt dabei zum Erliegen. Nach dem Ende des Krieges sind es zunächst italienische Künstler, die erste Bauwerke bzw. Kunstwerke im neuen Stil lieferten. Dies gilt v. a. für Deutschland.

### **Rokoko - ein höfischer Stil**

An die Stelle des kraftvollen, die Sinne ansprechenden Barocks tritt im 18. Jh. eine verfeinerte Kunst als Weiterentwicklung der barocken Elemente ins Verspielte und Leichte. Für die höfische Kunst stellt der Barock eine Flucht aus der gesellschaftlichen Realität dar.

### **Die französische Revolution beendet die Epoche.**

Naturwissenschaften und Philosophie unterstützen gleichzeitig ein kritisches, vernunftmäßiges Denken, das die Schwächen des alten Gesellschaftssystems aufzeigt. In Frankreich nimmt das Zeitalter des Barock ein jähes Ende mit der Revolution, die dem Absolutismus ein Ende bereitet. Die Veränderungen haben sich mit den Gedanken der Aufklärung bereits im Vorfeld gezeigt.



**Erstelle mit Hilfe geeigneter Quellen eine anschauliche, bebilderte Zeittafel mit den wichtigsten Ereignissen und Persönlichkeiten der Epoche des Barock zwischen ca. 1600 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.**

## Grundgedanken

Die Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts spricht die Sinne an. Wie in einem barocken Stillleben alle menschlichen Sinne Ausdruck finden, so wirken alle Bereiche der Bildenden Kunst zusammen um den Menschen anzusprechen: Architektur und Innenraumgestaltung, Malerei, Musik, Theater ... Das Gesamtkunstwerk steht für die umfassende Wirkung auf Verstand und Gefühl. Das italienische Wort barocco meint ursprünglich etwa „schief“ oder „regelwidrig“ und beschreibt damit die ungewohnte Art des Umgangs mit Gestaltungsmitteln und als unpassend empfundene starke Betonung des Ausdrucks.

### **Wirklichkeit und Illusion**

In der barocken Kunst spielt der Gegensatz von Wirklichkeit und Illusion eine zentrale Rolle. Auf der einen Seite geht es um eine fast schonungslose und aufdringliche Wiedergabe der Wirklichkeit. Dies gilt nicht nur für den äußeren Schein von Materialien und Oberflächen, sondern ebenso für die Darstellung von Gewalt und Grausamkeit. Auf der anderen Seite dominiert die Illusion, die Vortäuschung von Realität, z. B. bei der vorgeblichen Wiedergabe von Tiefenraum, der Scheinarchitektur und dem Trompe l'oeil, der Augentäuschung.

### **Emotion und Dramatik**

Zwei weitere grundsätzliche Begriffe sind Emotion und Dramatik. Viele Gemälde zeigen stark bewegte Szenen, wobei sowohl die körperliche wie die seelische Bewegtheit gemeint ist: Die Emotionen (Gefühlsäußerungen) stehen bei der Wahl des Motivs und der Gestaltung im Vordergrund. Mit Vorliebe werden deshalb gefühlvolle (liebevolle oder gewalttätige) Szenen ausgewählt. Der wichtigste Moment einer Bewegung wird zum Bildmotiv. Dramatik äußert sich gleichermaßen in der Motivwahl und dem Bewegungsmoment von Statuen. Und auch in der Architektur kann der Begriff eingesetzt werden, denn Licht und Schatten wirken ebenso in Innenräumen wie durch den starkplastischen Schmuck. Die Steigerung des Raumeindrucks an zentralen Stellen wie der Vierung im Kirchenraum oder dem Treppenhause kann ebenfalls unter dem Aspekt Dramatik verstanden werden. Dabei gilt auch hier, dass der Raumeindruck emotional, also unmittelbar auf die Empfindung des Betrachters zu verstehen ist.

### **Schönheit und Vergänglichkeit**

Eine reich ausgestattete Welt wird mit dem Blick auf den Tod, das Vergehen konfrontiert. Auch dieser Gegensatz ist charakteristisch für die barocke Kunst. Das Bewusstsein, dass die Welt und alle Schönheit und Pracht endlich und vergänglich ist, ist ein Grundzug der Epoche. Dieser Aspekt wird besonders deutlich in der Stillleben-Malerei (Vanitas-Gedanke).



**Rembrandt, Die Opferung Isaaks, 1636**

**Pieter Claesz, Vanitas-Stillleben, 1634**

**Verwende diese Schlüsselwerke des Barock und zeige die für diese beiden Werke passenden Grundgedanken jeweils in Form eines Mindmap auf.**

# Gestaltungsmittel in der Malerei

Die in der Renaissance entwickelten Fähigkeiten in der naturgetreuen Darstellung von Mensch, Objekt und Raum werden im Barock weiterentwickelt. Dabei kann man allgemein von einer Steigerung der Ausdruckskraft sprechen, die sich schon im Manierismus - der Spätphase der Renaissance - gezeigt hat: Steigerung der Raumwirkung und der Lichteffekte sowie Betonung der Bewegtheit in der Komposition.

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Form</b>        | Die Realität wird äußerst naturgetreu wiedergegeben in Aufbau, Proportionen, Volumen und Stofflichkeit. Dabei geht es den Künstlern vor allem darum, die Illusion von Wirklichkeit aufrecht zu erhalten und ihre Fähigkeiten einzusetzen, eine Wirklichkeit vorzutäuschen. Die Reflexe auf verschiedenen Oberflächen wie Haut oder Haar, Metall oder Glas, Seide oder Samt werden sehr genau beobachtet. Aus der Nähe betrachtet erscheint das Ergebnis schnell gemalt, die Pinselspur ist in der Regel gut erkennbar, doch der Effekt ist eine perfekte Illusion und entspricht unserer Wahrnehmung.   |
| <b>Farbe</b>       | Die Farbigekeit entspricht im Wesentlichen der Realität, wird in der Regel jedoch der gewünschten Wirkung untergeordnet (vgl. Lichteffekte).  |
| <b>Licht</b>       | Die Künstler bevorzugen theatralische Licht-Schatten-Effekte, dabei werden starkes Schlaglicht und harte Schatten eingesetzt. Zum Teil ist die Lichtquelle im Bild nicht erkennbar, oft wird das Licht scheinwerferartig benutzt, weite Teile bleiben im Schatten oder werden bewusst düster beleuchtet. Die Technik der Hell-Dunkel-Malerei wird als Chiaroscuro bezeichnet. Figuren wirken bei dieser Beleuchtung vollplastisch, wobei sie oft aus einem völlig abgedunkelten Hintergrund aufleuchten und nur wesentliche Elemente wie Kopf und Hände angestrahlt erscheinen.   |
| <b>Raum</b>        | Die in der Renaissance entwickelten Mittel werden übernommen und deutlich gesteigert. Starke Verkürzungen und extreme Blickwinkel verstärken den dramatischen Effekt in der räumlichen Darstellung. Vorhänge verstellen z. B. in Interieurs den Blick in den Raum. Niedrige Horizonte werden in der Landschaftsdarstellung kennzeichnend, vor allem in der holländischen und niederländischen Malerei. Der Hintergrund wirkt bei Landschaften extrem blass und verschwommen, häufig auch ins Dunkle übergehend. Klare Raumgrenzen werden verschleiert. In den Wand- und Deckengemälden wird mit Hilfe der Perspektive die Illusion unendlicher Räume geschaffen. Auch hier steht die perfekte Täuschung im Mittelpunkt. Die Architektur wird scheinbar weitergeführt in den gemalten Himmel hinein. Dieser Vorliebe für perspektivische Raffinessen entspricht in der Architektur das Motiv der Spiegelsäle und Raumfluchten, in den Schloss- und Gartenanlagen auch das Motiv des Labyrinths und der langen Wege auf Gartenachsen. |
| <b>Komposition</b> | Die Komposition vermittelt durch offene Ellipsen, geschwungene Linien und Diagonalen sehr stark die Bewegtheit der Szenen. Der Blick wird meist in einer geschwungenen Linie durch das Bild geführt, häufig lenken Rückenfiguren den Blick des Betrachters in das Bild. Eine Linie wird in der Regel durch eine gegengerichtete Linie beantwortet (Gegendiagonale).   |



**Peter Paul Rubens, Der Raub der Töchter des Leukippos, 1618**  
Nutze das Schlüsselwerk dieser Epoche und erstelle mit Hilfe geeigneter Stichpunkte ein Mindmap zu den charakteristischen Gestaltungsmitteln der barocken Malerei.

# Bildgattungen

Während im höfischen Barock großformatige Werke mit bewegten Szenen aus der Mythologie oder Jagdszenen, vor allem auch repräsentative Porträts bevorzugt werden und Kirchenfürsten große Altarbilder in Auftrag geben, sind bei bürgerlichen Auftraggebern neben Porträtdarstellungen dekorative und kleinformatige Bilder beliebt. Im Barock werden alle Gattungen weitergeführt bzw. neu entwickelt, die die Aufgaben der bildnerischen Darstellungen bis heute bestimmen, in der Malerei ebenso wie in Grafik oder Fotografie. Die Bildgattungen sind nicht ihrer Bedeutung gemäß, sondern alphabetisch aufgelistet.)

- Genre** Ein neues Bildthema ist für die bürgerlichen Auftraggeber die Darstellung des alltäglichen Lebens in kleinformatigen Darstellungen (Wirtshaus-Szenen, Kinder beim Spiel). Dahinter steckt der Gedanke „Schaut her, wie das Leben ist!“ - häufig mit moralisierendem Zeigefinger; gleichzeitig findet man diese Szenen aber auch unterhaltsam.
- Interieur** Auch das bürgerliche Leben in prächtig ausgestatteten Innenräumen wird gerne gezeigt. Diese Bilder werden von den reichen Niederländern mit Vorliebe gekauft, um das eigene Haus zu schmücken und damit auch den eigenen Wohlstand zu dokumentieren.
- Landschaft** Als eigenständiges Bildmotiv entwickelt sich gerade in den Niederlanden die Landschaftsmalerei weiter, v. a. die Darstellung der Heimat (niederländische Flachlandschaft mit den typischen Gehöften und Mühlen, „Seestücke“ mit Handelsschiffen). Während in den niederländischen Landschaften so vor allem die eigene Heimat zum Bildmotiv wird, bevorzugen die Franzosen eine ideale, an der Antike orientierte Landschaft. Häufig werden hier Hafenszenen mit antiken Phantasiebauten dargestellt. In der italienischen Malerei spielt die Landschaft dagegen nur als Hintergrund eine Rolle, nicht aber als eigene Bildgattung.
- Stilleben** Neu als eigenständiges Motiv ist die Darstellung lebloser Dinge nach ästhetischen Gesichtspunkten, im Italienischen heißt dieses Motiv „Natura morta“. Kleine alltägliche Dinge des Alltags, Früchte oder Blumen zusammenzustellen und abzumalen ist vor dem 17. Jahrhundert nicht allgemein üblich. Die holländischen Bürger jedoch, meist wohlhabende Kaufleute, kaufen gern schön gemalte Utensilien. Kostbare und ausgefallene Dinge gefallen ihnen ebenso wie üppige Lebensmittel - um so mehr, wenn sie täuschend echt dargestellt waren. „Betrügerchen“ oder „Augentäuscher-Stilleben“ sind besonders beliebt. Eine Besonderheit der Stilleben ist es, dass in der Regel all diese Gegenstände eine Bedeutung haben, dass sie Symbole sind. Manche Maler machen aus ihren Bildern richtige Rätsel, die der Betrachter entschlüsseln kann. Wenn wir heute diese Bilder betrachten, sehen wir meist nur die perfekt gemalten Gegenstände, den tieferen Sinn wissen wir oft nicht mehr. Nur wenige Symbole haben sich bis heute gehalten, sie zu verstehen gleicht dem Beherrschen einer Fremdsprache. Eine besondere Bedeutung steckt im Begriff Vanitas (wörtl.: Leere, Scheinhaftigkeit). Alles Schöne ist vergänglich, alles Irdische muss sterben. Alles ist nur „schöner Schein“ und „eitel“, dies ist ein Grundgedanke des Barock-Zeitalters.

### **Religiöse Malerei**

Großformatige religiöse Bilder finden sich als Auftragskunst v. a. in katholischen Ländern, wo neben den Madonnendarstellungen die Martyrien der Heiligen und bewegte biblische Szenen sehr beliebt sind. Diese Werke dienen in erster Linie als Altarschmuck mit großer Fernwirkung. In den protestantischen Ländern wie in den Niederlanden werden eher die kleinformatischen Andachtsbilder für die Privaträume bevorzugt, denn in protestantischen Kirchen sind Bilder verboten; dabei werden auch in diesem Bereich gern Szenen und Situationen ausgewählt, die das Gefühl ansprechen. Entsprechend der protestantischen Grundsätze gibt es allerdings keine Marien- oder Heiligenbilder.

### **Mythologische Themen**

Die Götter- und Heldensagen der Antike bietet den Barockmalern wie schon in der Renaissance ein reiches Themengebiet, das eine prachtvolle Ausschmückung bewegter Szenen und die Darstellung nackter Menschen (Akt) ermöglicht. Dem Zeitgeschmack entsprechend werden auch hier emotional ansprechende und möglichst aktionsreiche Szenen und Geschichten bevorzugt.

### **Porträt und Gruppenbild**

Das 17. und 18. Jahrhunderts gilt als die Blütezeit des Porträts (= Bildnis) und ist die Hauptaufgabe der Künstler. Wie bereits in der Renaissance spielt die hohe Wertschätzung des gesellschaftlichen Standes einer Person (Rang, Ansehen, Macht und Einfluss) und damit das Repräsentationsbedürfnis aller Wohlhabenden eine wichtige Rolle. Dabei wird jedoch nicht nur auf idealisierende und repräsentative, sondern auch auf eine charaktervolle Darstellung Wert gelegt.

Neben dem Einzelporträt gibt es auch Paar-, Familien- und Gruppenbildnisse. Vor allem in den Niederlanden kommt das Gruppenbild in Mode, das die Vertreter einer Berufs- oder Standesgruppe in repräsentativer Art darstellt.

Das Porträt als Hauptaufgabe der Künstler fordert, dass diese sich in ihrer Gestaltungsweise - wie bereits in der Renaissance - vor allem nach den Wünschen des Porträtierten zu richten haben. Die eigenen Vorstellungen kommen deshalb vor allem im Selbstporträt zum Ausdruck. Hier kann der Künstler sich selbst inszenieren, z. B. durch Kleidung und Attribute, und sich als unverwechselbares Individuum darstellen. Vor allem Rembrandt gibt durch seine große Zahl an Selbstporträts einen intensiven Einblick in seine Persönlichkeit. Zugleich dienen die Selbstporträts als eine Art Werbung für das eigene Können und die besonderen Fertigkeiten.

Eine besondere Darstellungsweise ergibt sich in der effektvollen Beleuchtung, die vor allem Gesicht und Hände des Porträtierten betont. Diese Art der Darstellung ist vor allem in den Niederlanden beliebt.



**Wähle passende Bildbeispiele und erstelle eine anschauliche Übersicht zu den genannten Themen aus dieser Epoche (Abbildung, Titel und Künstler, knappe Beschreibung des Bildmotivs). Nutze ggf. S. 16 des Arbeitsheftes.**



# Künstlerpersönlichkeiten

Zwei Künstler stehen für die Unterschiede der niederländischen und der holländischen Kunst im Barock: **Rembrandt Harmenszoon van Rijn** und **Peter Paul Rubens**.

## Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Ein wenig geschichtliches Wissen ist hilfreich: Protestantische Kaufleute spielen im Befreiungskampf der Niederlande von der spanischen Krone eine wichtige Rolle. Die unterschiedlichen Interessen der protestantischen Bürger der Niederlande (um Amsterdam) und der katholischen Kirche und den Adeligen Flanderns (südliches Holland, heute Belgien) führen auch zu unterschiedlichen Aufträgen für die Kunst. Kennzeichnend ist der Kontrast zwischen dem Hofmaler und Diplomaten Peter Paul Rubens, der eine sehr große Werkstatt mit vielen Gehilfen unterhält, und dem in den Niederlanden lebenden Rembrandt, der für die Amsterdamer Bürger zunächst vor allem ein gefragter und erfolgreicher Porträtist ist. Auch er hat eine große Bedeutung als Porträtmaler, wenn auch später sein Ruhm verblasst und er sehr arm stirbt.

## Bedeutung für die Kunst

Bei Porträts und dekorativen Gemälden liegt der Unterschied häufig schon in den Bildformaten. Allgemein werden in den bürgerlichen Häusern eher kleinformatige, schmückende Gemälde geschätzt, wie Landschaft, Stillleben und Interieur oder es wird im Bild ein Unterhaltungswert gesucht wie in vielen Genrebildern.

In den Palästen der Fürsten werden dagegen großformatige Werke geschätzt, oft mythologische Themen und symbolreiche Anspielungen. Auch Jagdszenen und üppige Stillleben sind als Dekoration beliebt.

In der religiösen Kunst war die Bilderfeindlichkeit der Protestanten (Fehlen von Altargemälden und großen Bildtafeln in der Kirche) von Bedeutung. Religiöse Themen werden hier nur in kleinen Formaten als „Andachtsbilder“ gekauft. Die katholische Kirche dagegen braucht als Altarbilder großformatige Werke, die anschaulich und lebensnah die Szenen der Bibel, das Leben der Heiligen oder das Leiden der Märtyrer darstellen. Dabei werden die Szenen möglichst dramatisch gestaltet und ausgeschmückt.

## Zwei Künstlerpersönlichkeiten

**Rembrandt** als Porträtist ist ein Vertreter der niederländischen Malerei, seine Auftraggeber sind die Amsterdamer Gilden und Berufsstände wie Juristen, Ärzte und Tuchhändler. Er malt jedoch auch ergreifende biblische Szenen als Andachtsbilder.

**Rubens**, Hofmaler und Diplomat, schafft großformatige religiöse und mythologische Bilder und viele Jagdszenen, die für die höfischen Auftraggeber von Interesse sind.

Beide begleiten zeitlebens durch ihre Selbstporträts den eigenen Werdegang und präsentieren sich in ihrer jeweiligen Inszenierung in der gesellschaftlichen Stellung wie in ihrem persönlichen Selbstbild.



**Rembrandt, Selbstbildnis mit Saskia, 1635**

**Peter Paul Rubens, Die Geißblattlaube, 1609**

**Vergleiche die beiden Werke in Bezug auf die Inszenierung der eigenen Person. Nutze die Biografien beider Künstler als zusätzliche Quelle.**

# Bildhauerei im Barock

Wie die Malerei ist auch die Bildhauerei des Barock als Fortführung der Renaissance zu verstehen. An Stelle von Harmonie und Ruhe gelten auch hier Gefühl - Theatralik - Dramatik - Bewegung - Spannung als die charakteristischen Aspekte. Dies drückt sich zum Beispiel aus in der lebhaft-geschwungenen, stark plastisch ausgearbeiteten Gestaltung der Gewänder, in der Haltung und Bewegung der Einzelfigur und in der Anordnung der Figuren zu szenischen Gruppen.

## **Raumgreifende Darstellung**

Die gesteigerte räumliche Wirkung zeigt sich darin, dass Gesten und Haltung der Figur in den Raum greifen. Oft wird der Körper selbst gedreht und die Achsen sind auf komplizierte Art verschoben. Es gibt nicht mehr nur einen einzigen interessanten Betrachterstandpunkt. Barocke Figuren sind also echte Freiplastiken, die dem Betrachter ein Herumgehen erlauben und von allen Blickrichtungen neue interessante Eindrücke bieten. Die Figuren werden entsprechend aufgestellt und z. B. in der Mitte von großen Plätzen oder in einem Park von verschiedenen Seiten gesehen.

## **Vollplastische Ausarbeitung**

Die Art der Gestaltung entspricht der hellenistischen Plastik, während in der Renaissance eher die Phase der antiken Klassik als Vorbild gilt. Bewegte, stark plastisch gearbeitete Figuren werden gegenüber dem klassischen, eher ruhigen und harmonischen Ausdruck einer im Kontrapost stehenden Figur bevorzugt.

Im Rokoko, der Spätphase des Barock, werden die Figuren feiner, anmutiger und wirken v. a. dekorativ. Brunnengestaltungen und Gartenplastik sind hier wichtige Aufgabenbereiche.

## **Theatrum sacrum**

So werden theatralisch inszenierte Figurengruppen mit religiösem Bezug bezeichnet. Die Figuren werden z. B. bei der Altargestaltung so angeordnet, dass der Altarraum zur Bühne wird, die Inszenierung bezieht sowohl die einzelnen Figuren wie die Lichtführung ein und fügt sich der Architektur perfekt ein.

## **Materialien**

Bronze, Marmor und Holz, das farbig bemalt und vergoldet wird, sowie Stuck werden als Material eingesetzt, Porzellan wird v. a. für Kleinplastiken verwendet.

## **Aufgabenbereiche**

Neben der Ausstattung von Kirchen mit figürlichem Schmuck wird das freistehende Standbild auf öffentlichen Plätzen ein wichtiges Aufgabengebiet. Auch Porträtbüsten sind beliebt.

Brunnen- und Gartengestaltung bieten im Barock vielfältige Möglichkeiten der plastischen Gestaltung.



**Michelangelo, David, 1501 - 1504**

**Bernini, David, 1623 - 1624**

**Vergleiche die Skulpturen nach den Aspekten Wahl des Motivs, Wirkung, Betrachterstandpunkt, plastische Ausarbeitung, Achsen bzw. Bewegung.**

# Architektur im Barock

Die Merkmale der barocken Architektur lassen sich wie in allen Epochen auf die Elemente der Grundrissgestaltung, der Fassade und Gesamtstruktur des Baukörpers sowie auf die Ausgestaltung des Innenraums beziehen. Hier ist zu unterscheiden zwischen dem Sakralbau (Kirchenbau) und dem Profanbau (hier Schlossanlagen).

## Grundriss

Typischer Grundriss im Schlossbau ist die **Dreiflügelanlage** an Stelle der früher üblichen Vierflügelanlage. Der absolutistische Herrscher muss sich nach außen nicht verteidigen, die Residenz ist vor allem Repräsentationsbau, nicht Wehrbau. So ergibt sich eine **symmetrische Anlage**, die auf einer Seite zum **Ehrenhof** hin und zur anderen Seite im **Park** weitergeführt wird. Zum Hof hin öffnet sich der Bau häufig durch eine Freitreppe dem Besucher. Die Treppenanlage bzw. der **Treppenbau** kann auch, wie in der Residenz in Würzburg, im Inneren des Gebäudes liegen; er besitzt durch den Wegcharakter zum Fürsten hin eine große protokollarische Bedeutung. Die Repräsentationsräume liegen immer im 1. Stock. Im Park unterstreicht oft eine **Wasserachse** die Symmetrie der Anlage, an deren anderem Ende häufig ein kleines Schlösschen steht.

Im Kirchenbau kommt es zu einer **Verschmelzung von Basilika** (Langbau mit erhöhtem Mittelschiff und Seitenschiffen, seit dem Mittelalter ergänzt durch Vierung, Chor und Querbau) **und Zentralbau**. Häufig wird die Vierung mit einer **Kuppel** nach dem Vorbild des Parthenon überwölbt. Die vernunftbetonte klare Gliederung der Renaissance tritt zurück gegenüber einer Vereinheitlichung durch das Zusammenfassen von Räumen (z. B. **offene Kapellen** statt der Seitenschiffe).

## Fassade

Bei der Fassade fällt die Betonung der Mitte auf, das Portal bildet die **Hauptachse**. Mauern werden **konkav und konvex geschwungen**. Der Bau wird manchmal durch eine Treppe mit dem Park bzw. dem Vorplatz verbunden. Als besondere Schmuckformen werden **Schneckenformen (Voluten)** als Übergang verschiedener Höhen verwendet. Aus der römischen Tradition wird das **Kompositkapitell** übernommen (eine Mischung von ionischem und korinthischem Kapitell). Die Schmuckformen sind allgemein sehr viel stärker **plastisch ausgearbeitet** als in der Renaissance, das fällt durch den Schattenschwurf auf. Vollsäulen werden z. T. vor die Mauer gesetzt. Auch Fenster und Portal erhalten eine plastischere und bewegt wirkende Rahmung durch **Wellengiebel, gesprengte Giebel** und starke Profile. So wirkt die Fassade im Lichteinfall sehr strukturiert.

## Innenraum

Im Inneren wird die **stark plastische Gliederung** weitergeführt. Typisch sind das **Verwischen von Grenzen**. Neben farbig gefasste Säulen und Skulpturen tritt als Gestaltungsmöglichkeit der **Stuck** (Gips) als raumbestimmendes Element. Dieser ermöglicht es auch, z. B. durch Stuckornamente und Figuren den Bereich zwischen Decke und Wand zu überschneiden. Auch die **Öffnung nach oben** nimmt den Eindruck der Raumgrenze, real u. a. durch die Betonung der Vierungskuppel, malerisch durch Deckengemälde. Die **illusionistischen Deckengemälde**, die den Blick „in den Himmel“ eröffnen, tragen entscheidend zur Gesamtwirkung bei. Eine Vorliebe besteht in dieser Epoche für Weiß und Gold, im Profanbau auch für helle Farben. Deutliche Unterschiede gibt es in nationalen Besonderheiten: kühle, prunkvolle Wirkung in den französischen Bauten, überschwängliche Farben und vielerlei figürlicher Schmuck z. B. in süddeutschen Kirchen.

### Gewölbeformen

Gewölbe sind auch hier Tonnengewölbe, in großen Räumen werden später auch Spiegelgewölbe verwendet, die nur leicht gewölbt sind und mit Stuck und Malerei versehen werden. Die illusionistischen Deckengemälde lassen einen „Blick in den Himmel“ zu. Übergänge von Wand zur Decke werden im Spätbarock oft überdeckt.

### Bauwerke

Vorbild der Schlossbauten dieser Epoche ist Schloss Versailles bei Paris, alle europäischen Fürsten orientieren sich an diesem Bauwerk und übernehmen auch das strenge Hofprotokoll.

Barocke Bauwerke finden sich in ganz Bayern. Nach dem 30-jährigen Krieg 1618 bis 1648 sind es allerdings vor allem Baumeister aus Italien, die hier Kirchen und Schlossanlagen gestalten. Im Zuge der Gegenreformation werden im katholischen Bayern zahlreiche prachtvoll ausgestattete Wallfahrtskirchen errichtet, vorhandene Pfarrkirchen wurden häufig durch entsprechende Umbauten oder Veränderung der dekorativen Elemente wie z. B. die Verwendung von Stuck oder Barockaltären nachträglich „barockisiert“.

### Beispiele für den Barock

Versailles ( bei Paris) - Louis Le Vau (ab 1661 - 1682)  
 Schloß Belvedere (Wien) - Joh. Lukas v. Hildebrandt (1714 - 1723)  
 Schloss Sanssouci (Potsdam) - Georg von Knobelsdorff (1745 - 1747)  
 Residenz (Würzburg) - Balthasar Neumann als Baumeister, Giovanni Tiepolo als Maler (1720 - 1781)

Theatinerkirche (München) - Zuccalli (1663 - 1675)

### Rokoko

In der weiteren Entwicklung zum **Rokoko** (1720-1780) wird das dramatische barocke „Theater“ zu einem verspielten dekorativen „Lustspiel“: Pastellfarben herrschen vor, das Ornament dominiert und wird phantasievoll weiterentwickelt. Dabei wird der chinesische Einfluß deutlich, nicht nur im Porzellan, sondern auch in der dekorativen Gestaltung von Möbeln, Wänden u. a. Es werden lebhaft geschwungene Grundrisslinien verwendet. Dabei entstehen auch in den Kirchen häufig ovale Räume. Nach den großen Bauaufgaben sind es jetzt vor allem kleine Schlösser (Lustschloss), die gestaltet werden. Vor allem in Süddeutschland werden Wallfahrtskirchen reich und dekorativ ausgestattet - in Rosa, Blau, Weiß und Gold entstehen mitten in der Landschaft „himmlische“ Kirchenbauten.

### Beispiele für den süddeutschen Rokoko

Wieskirche (Steingaden/Obb.) - Gebrüder Zimmermann (1745 - 1754)  
 Klosterkirche Weltenburg/Donau - Gebrüder Asam (1716 - 1718)  
 Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen - Balthasar Neumann (1743 - 1772)



**Erstelle anhand eines Beispiels eine anschauliche Dokumentation zu den im Text genannten Gestaltungsmerkmalen einer barocken Schlossanlage sowie einer barocken Kirche.**

# GESAMTKUNSTWERK

In den Bauten dieser Epoche vereinigen sich mehrere Kunstformen, man bezeichnet sie deshalb als Gesamtkunstwerke.

Die **Decken- und Wandgemälde** wirken zusammen mit **plastischen Arbeiten** (Stuck), mit dem **Kunsthandwerk** wie Teppichen, Kleinmöbeln, Leuchtern, Spiegeln u. a. und natürlich mit der gesamten **Architektur**. Teil des Ganzen ist auch die **Außenanlage mit Freitreppe, Park** und entsprechenden Rabatten bzw. **Blumenbeeten** und einem oft kunstvoll angelegten System von **Wegen, Brunnen** und raffinierten **Wasserspielen** oder **Feuerwerk**.

Alle Elemente sind den gleichen Gestaltungsprinzipien unterworfen. Auch **Musik, Ballett** und **Theater** sind Teil dieses Gesamtkunstwerks, sie bereichern das Leben an den Höfen ebenso wie die Ausgestaltung der kirchlichen wie weltlichen Feste und Feiern. Letztendlich gehören auch die Besucher selbst in ihrer **Kleidung** und **Ausstattung** zu diesem Kunstwerk.

Die gesamte sorgfältig durchdachte **Inszenierung** dient v. a. auch der Selbstdarstellung des Besitzers, der damit sein Ansehen und seinen Machteinfluss unterstreicht.

## Beispiele

siehe Barock- und Rokokobauten



**Erstelle eine anschauliche Dokumentation zu einem Beispiel eines Barock- oder Rokokobauwerks, wenn möglich aus deiner näheren Umgebung. Nutze dazu entsprechende Abbildungen und benenne die einzelnen Elemente des Gesamtkunstwerks und die beteiligten Künstler.**

Auch heute bedienen sich Persönlichkeiten ebenso wie Unternehmen der Dienste von Architekten und Innenarchitekten und nutzen das Können und Ansehen der Designer, ob es um die Auswahl der Möbel oder der Kleidung geht, zur Pflege und Entwicklung des eigenen Image. Davon profitieren nicht zuletzt - wie zu allen Zeiten - auch die Künstler selbst. Diese Art der Imagepflege orientiert sich gerade bei Unternehmen an der Corporate Identity, d. h. die ästhetische Ausgestaltung muss z. B. auch auf Leitfarben und Logo, auf Selbstbild und Anspruch des Unternehmens ausgerichtet sein.

Von groß angelegten Ereignissen (Events) wie Festivals, Festspielen u. ä. wird heute erwartet, dass sie ein eindrucksvolles Gesamtkunstwerk darstellen. Die Besucher fühlen sich dabei wie Teil des Kunstwerks und tragen z. B. auch durch ihre Kleidung oder ihr Verhalten zum Gesamteindruck bei. Die aufwändige Inszenierung der Veranstaltung selbst, ob Oper oder Rockkonzert, wird einem groß angelegten und genau durchdachten Konzept untergeordnet. Diese Idee reicht auch in den privaten Bereich: Hochzeit, Taufe, runde Geburtstage werden nicht selten mit genau dieser Idee eines alle Aspekte umfassenden „Gesamtkunstwerks“ inszeniert, wofür auch professionelle Hilfe (Eventmanagement) in Anspruch genommen wird.



**Analysiere ein Event deiner Wahl unter dem Aspekt „Gesamtkunstwerk“. Präsentiere eine eigene Idee für eine entsprechende Veranstaltung und versuche dabei, mindestens fünf Gestaltungsbereiche zu nutzen.**

# Fachbegriffe

Eine Auflistung der Fachbegriffe ist an dieser Stelle sinnvoll, weil mit der Barockkunst alle wesentlichen Begriffe eingeführt sind, die für die folgenden Epochen Gültigkeit haben. Eine Reihe von Begriffen spielt eine grundsätzliche Rolle (z. B. die Gestaltungsmittel betreffend), die Bildgattungen dagegen sind erst jetzt in ihrer Gesamtheit in Gebrauch, reine Landschaftsdarstellungen und Stillleben gibt es in der Renaissance noch nicht.

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| <b>ANATOMIE</b>             | Lehre vom Aufbau bzw. Körperbau (Mensch, Tier, Pflanze) als Grundlage einer realistischen Darstellung   |
| <b>BEWEGUNG</b>             | körperliche Bewegung, oft mitten in der Bewegung festgehalten im wichtigsten Moment, seelische Bewegung als Gefühlsäußerung   |
| <b>CHIAROSCURO</b>          | Technik der Hell-Dunkel-Malerei mit extremen Helligkeitsunterschieden, oft völlig dunkler Hintergrund   |
| <b>DRAMATIK</b>             | Spannung wird aufgebaut durch die Wahl des besonderen Moments in einer Geschichte/Szene, Bildaufbau oder Lichtstimmung sind vergleichbar mit einer Theaterinszenierung.   |
| <b>EMOTION</b>              | Gefühlsregung, ablesbar aus der Körpersprache, auch als Bezug des Betrachters zum Bild bzw. Motiv zu verstehen  |
| <b>GENRE</b>                | kleinformatige Darstellung einer alltäglichen Szene, meist sowohl unterhaltsam wie belehrend, z. B. Spiel, Rauferei   |
| <b>ILLUSION</b>             | Vortäuschung von Realität durch perfektes Abbilden von Räumen oder Objekten, z. B. auch als Scheinarchitektur oder Trompe l'oeil  |
| <b>INTERIEUR</b>            | Darstellung des bürgerlichen Lebens in prächtigen Innenräumen, z. B. beim Musizieren, Lesen o.ä.  |
| <b>KOMPOSITION</b>          | im Barock v. a. durch geschwungene Linien, Diagonale und Gegen-diagonale  |
| <b>LANDSCHAFT</b>           | Darstellung der Natur, in den Niederlanden v. a. heimatliche Umgebung als sog. reine Landschaft (ohne religiösen, historischen oder mythologischen Bezug); in Italien nur als Hintergrundlandschaft, in Frankreich bevorzugt mit klassischen antiken Bauten |
| <b>LICHTEFFEKT</b>          | theatralisch, wie von Scheinwerfern beleuchtet, starkes Schlaglicht (harte Schatten), v. a. Betonung von Händen und Gesichtern  |
| <b>LICHTREFLEX</b>          | gibt die Beschaffenheit bestimmter Oberflächen wieder, Licht wird z. B. von glatten Flächen anders reflektiert als von matten, rauen Flächen.   |
| <b>LICHTQUELLE</b>          | oft verdeckt oder nicht auf der Bildfläche abgebildet   |
| <b>MYTHOLOGISCHES MOTIV</b> | Motiv der Sagenwelt, v. a. der antiken Götter- und Heldensagen (vgl. Renaissance), typ. barock ist die Entscheidung für besonders dramatische Momente   |
| <b>PORTRÄT</b>              | Bildnis eines Menschen, auch Paar-, Doppel-, Gruppenbildnis oder Selbstporträt als Repräsentation der gesellschaftlichen Stellung bzw. als idealisierende oder individuelle Darstellung   |

|   |  |
|---|--|
| <b>RELIGIÖSES MOTIV</b>                 | Szene aus der Bibel oder aus dem Leben der Heiligen, oft großformatig als Altarbild, kleinformig eher für Privaträume  |
| <b>RAUMDARSTELLUNG</b>                  | Gestaltungsmittel wie in der Renaissance, deutlich gesteigert z. B. durch extreme Blickwinkel oder niedrigen Horizont, perfektioniert bis zur Illusion   |
| <b>STILLEBEN</b>                        | Darstellung lebloser Dinge/Objekte nach ästhetischen Gesichtspunkten (Farbe, Zusammenhang z. B. Instrumente, Früchte o. ä., Wert oder Bedeutung), realistische Wiedergabe, gleichzeitig hohe symbolische Bedeutung   |
| <b>TROMPE L'OEIL</b>                    | Vortäuschung eines Raums bzw. der Objekte in einem Raum, z. B. in der Wandmalerei  |
| <b>VANITAS-STILLEBEN</b>                | (Vanitas = Scheinhaftigkeit, Leere) fast immer in Stilleben enthaltener Gedanke der Vergänglichkeit alles Irdischen: abgebrannte Kerze, umgestürztes Weinglas, Totenschädel u. a.<br>auch: Memento Mori (Gedenke des Sterbens bzw. dass du sterblich bist) |
| <b>VOLUMEN</b>                          | Plastizität, Dreidimensionalität eines Objekts, darstellbar durch Licht- und Schattenwirkung   |
| <b>WIRKLICHKEITSGETREUE DARSTELLUNG</b> | exaktes Abbild der Realität in Bezug auf Aufbau (Anatomie), Proportionen (Größenverhältnis), Volumen (plastische Erscheinung) und Stofflichkeit (Wiedergabe der Oberfläche)  |



Erstelle je ein anschauliches Lernplakat zu den genannten Fachbegriffen aus den Bereichen Gestaltungsmittel und Bildgattungen. Die Plakate sollten die Begriffe, ihre Erklärung und jeweils ein passendes Bildbeispiel oder eine Schemazeichnung o. ä. enthalten und übersichtlich gestaltet sein.



## Künstler und Werke

|  |   |
|--|---|
| <b>Michelangelo Merisi da Caravaggio</b> | v. a. biblische und mythologische Motive, z. B.<br>Das Abendmahl in Emmaus, 1601<br>Die Berufung des Hl. Matthäus, 1599   |
| <b>Pieter Claesz</b>                     | v. a. Stilleben, z. B.<br>Stilleben mit Totenkopf, 1630<br>Stilleben mit Nautiluspokal, 1636  |
| <b>Willem (Claeszoon) Heda</b>           | v. a. Stilleben, z. B.<br>Frühstück mit Brombeerpastete, 1631   |
| <b>Claude Lorrain</b>                    | v. a. Landschaften, z. B.<br>Hafen bei Sonnenaufgang, 1639  |
| <b>Bartolomeo Murillo</b>                | v. a. religiöse Motive und Genre, z. B.<br>Die Traubenesser, 1645 - 1655<br>Knaben beim Würfelspiel, 1670 - 1675  |
| <b>Hyacinthe Rigaud</b>                  | Bildnis Ludwig XIV., 1701   |
| <b>Rembrandt (Harmenszoon van Rjin)</b>  | v. a. religiöse Motive, Gruppenbildnisse und Porträts, z. B.<br>Die Opferung Isaaks, 1636<br>Die Nachtwache, 1642<br>Der verlorene Sohn, 1663<br>Selbstbildnis mit Saskia, 1635   |
| <b>Peter Paul Rubens</b>                 | v. a. Porträts, historische und biblische Motive (großformatige Altarbilder), z. B.<br>Geißblattlaube, 1609<br>Der bethlehemitische Kindermord, 1611/12<br>Der Raub der Töchter des Leukippos, 1617/18<br>Das große Jüngste Gericht, 1617 |
| <b>Jacob van Ruisdael</b>                | v. a. Landschaften, z. B.<br>Die Mühle von Wjik, 1617<br>Segelschiffe im stürmischen Meer, 1668   |
| <b>Diego Velasquez</b>                   | v. a. Porträts, z. B.<br>Bildnis eines spanischen Edelmanns, 1631<br>Las Meninas, 1656<br>Bildnis Papst Innocenz X., 1650   |
| <b>Jan Vermeer</b>                       | v. a. Interieur, z. B.<br>Briefleserin in Blau, 1662 - 1664<br>Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge, 1665<br>Die Malkunst (Künstler und Modell), 1666   |

Einen Teil der genannten Werke kann man über die Homepage der **Alten Pinakothek in München** aufrufen, andere bedeutende Werke (aus anderen Museen der Welt) findet man unter Angabe von Künstler und Titel in Büchern oder im Internet. Hier wird allerdings häufig mehr angezeigt als wirklich zum Barock gehört, ein wichtiger Hinweis ist die Datierung zwischen 1600 und 1750.